



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

C. F. Gellerts anmuthiger Schriften ... Band

I. Lehr-Gedichte und Erzählungen. II. Leben der schwedischen Gräfin von G***. III. Briefe, nebst einer praktischen Abhandlung von dem guten Geschmacke in Briefen

Gellert, Christian Fürchtegott

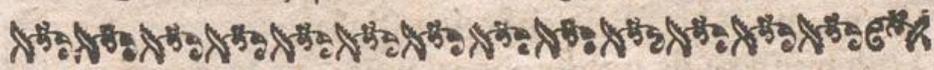
Strassburg, 1755

VD18 10866280-003

An Herrn Johann Andreas Cramer; bey seiner Verbindung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49034](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49034)

Dieß, in den Jahren des Kinds schon reifer denkender
 Jüngling,
 Dieß bittet dich dein Verehrer und Freund.
 Mein Lob ermuntre dein Herz! denn wenn sie keines
 verdienen,
 So lob ich selber die Könige nicht.



Au
 H e r r n
Johann Andreas Cramer;
 bey
seiner Verbindung

* * * * *

D Freund, Welch angenehm Gesichte
 Rührt meinen Geist, indem ich dichte;
 Dein künftig Schicksal zeigt sich mir.
 Ich sehe sich in lange Zeiten
 Dein Leben und Verdienst verbreiten,
 Und Glück und Tugend folgen dir.
 Dich seh ich an Charlottens Seite
 Nach vielen Jahren noch, wie heute,
 Als Mann und Freund vergnügt mit ihr,
 Und immer dich, bey treuen Küssen,
 Vertraulich und empfindungsvoll,
 Das Glück der Zärtlichkeit genießen,
 Von der nur wenig Herzen wissen,
 Die nur ein **Cramer** singen soll.

So, wie sich deine Jahre mehren,
 Mehrt dein Verdienst sich um die Welt.

Stets seh ich dich Geschmack und Tugend lehren,
 Und beides, wenn du schreibst, gefällt.
 Dein Geist stürzt bald den Aberglauben,
 Und bald das Laster von dem Thron,
 Und rettet uns, was schlaue Spötter rauben,
 Das größte, die Religion.
 Dann merkt die Welt auf deine Gaben;
 Und wenn sie sie nicht recht erkennt:
 So scheut sie doch den Schimpf, den nicht belohnt zu haben,
 Den man des Lohnes würdig nennt.
 Sie schmücket dich mit neuen Ehren; *
 Und du, erkenntlich gegen sie,
 Entzückst sie, bald mit heiligen Chören,
 Bald durch die Pracht der Homilie.

Allein noch eine schöne Scene
 Nimmt mich in deinem Leben ein,
 Da liebe Töchter, liebe Söhne,
 Des edlern Vaters Herz erfreun.
 Gesucht und oft umringt von ihnen,
 Fühlst du die zärtlichste Gewalt;
 Dieß redt mit Küßten, dieß mit Minen,
 Wenn jenes dir entgegen lallt;
 Du aber überläßt dich ihnen.
 Da seh ich dich recht menschlich schön,
 Da seh ich Cramern, wie Racinen, **
 In einem Kreis mit Kindern spielend gehn.

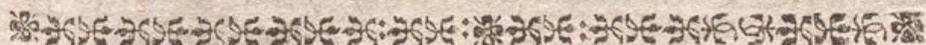
Charz

(*) Der Herr Oberhofprediger Cramer war damals noch Pastor in dem Dorfe Crellwitz.

(**) Der jüngere Racine in dem Leben seines Vaters: . . .
 En présence même d'étrangers, il osoit être Pere: il étoit de tous nos jeux: je me souviens de processions, dans lesquelles mes fœurs étoient le Clergé, j'étois le Curé, & l'auteur d'Athalie chantant avec nous, portoit la croix. Memoires sur la Vie de Jean Racine, p. 6.

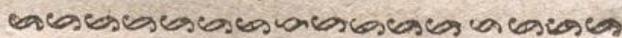
Charlotte kömmt, und von Charlotten
 läßt du dich gern der Kinderspiele spotten,
 Und küßend giebt sie dir den Lohn;
 Da streichelt dich, indem sie küßte,
 Als ob er auch mit lieben müßte,
 Auf ihrem Arm der zarte Sohn.
 So ruhst du oft vom Fleisse schwerer Werke,
 Und bist nur Vater für dein Haus;
 Prüffst liebeich deiner Kinder Stärke
 Und bildest ihre Herzen aus,
 Und freust dich, wenn der Sohn erscheint,
 Der jung schon dich und deine Freunde liebt,
 Bey einer schönen Stelle weinet,
 Und heimlich eifersüchtig ist,
 Daß noch von ihm die Welt nichts liebt.

Ja, lieber **Cramer**, wahre Freuden;
 Ich weis es, wahre warten dein.
 Und wär es gnug, es wieder zu bereun:
 So würd ich gleich um eine dich beneiden.



Auf

Herrn Willens Tod.



Du, dem ein weiser Gebrauch der Jugend, welche
 dich schmückte,
 Das Ziel der glücklichsten Greise verhieß;
 Der, würden Jahre verdient, sie durch sein Herze verdiente;
 O **Wille**, Redliche weinen um dich!

Du